FLORA.

№ 12.

Regensburg. Ausgegeben den 30. Mai. **1871.**

Inhalt. C. Hasskarl: Chinakultur auf Java. — Uloth: Ueber die Keimung von Pflanzensamen in Eis. — Botanische Notizen. — Personalnachricht.

Chinakultur auf Java.

IV. Quartal 1870.

Aus dem Holländischen mitgetheilt von C. Hasskarl.

(cf. Flora 1871. p. 57.)

Während dieses Quartals war die Witterung im Allgemeinen nicht ungünstig; am 15. Oktober fiel aber auf dem Tilu-Gebirge starker Hagel, durch welchen besonders die grossblättrigen Sorten der Chinabäume einigen Schaden erlitten. Die Pflanzungen haben sich recht gut entwickelt und die Arbeit im freien Felde wurde weniger als im vorigen Quartal erschwert; freie Arbeiter leisteten während 16184 Tagen ihre Dienste, so dass während 1870 im Ganzen 50508 Taglöhne verdient wurden. Fest angestellte Arbeiter sind 118 vorhanden, unter denen sich 8 Mandurs (indische Aufseher) und ein Zimmermann sich befinden.

Aus Samen und Stecklingen wurden neu gewonnen:

Cinchona	*Calisaya*	77093
„	*succirubra*	5136
„	*officinalis*	33400
„	*lancifolia*	2000
Zusammen also	*Cinchonae*	117629

In's Freie wurden übergepflanzt:

Cinchona	*Calisaya*	110538
„	*succirubra*	24786
„	*officinalis*	17100
„	*lancifolia*	4045
Zusammen also	*Cinchonae*	156469

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0179-1

Die ganze Zahl der vorhandenen Cinchonen beträgt: 1673489 so dass also während 1870 gewonnen wurden 314152 Cinchonen. Im Freien (— den regelmässigen Pflanzungen —) befinden sich 1102137 Bäume, also 429237 mehr als zu Anfang 1870.

Es wurden wieder gut 760 Kilogr. Chinarinde versendet, wovon 521 Kilogr. in 8 Kisten zum Verkauf in den Niederlanden, und 2 Kisten mit 240 Kilogr. für das Heilbedürfniss in Niederl. Indien; es bleiben noch etwa 400 Kilogr. Chinarinden zur Verwendung übrig, so dass die Erndte von 1870 im Ganzen mehr 4500 Kilogr. trockne Chinarinde betragen hat. Am 20. Oktober wurden zu Amsterdam 24 Ballen mit 766 Kilogr. Chinarinden meistbietend versteigert und der ganze Vorrath für fl. 2.02—2.80 per Kilogr. verkauft. Der Durchschnitts-Ertrag von 12 Ballen brauner Chinarinde wurde auf fl. 2.56 per Kilogr. berechnet, der von 10 Ballen derselben auf fl. 2.58, während 2 Ballen Königs-Chinarinde blos fl. 2.40 aufbrachten.

Man hält dafür, dass die braune Chinarinde ihren vollen Werth erreicht hat, während der bezüglich geringe Ertrag der Königs-Chinarinde der geringen Menge zugeschrieben wird, die auf den Markt gebracht worden war. Dadurch und durch den Umstand, dass keine Proben davon abgegeben worden waren, wurde die Aufmerksamkeit der Käufer weniger geweckt.

Nach den Berichten einiger Fabrikanten und Kaufleute scheint es, als ob die Java-Rinden ihrer Jugend und ihres ungenügenden Chiningehaltes halber noch nicht als Fabrik-Material in Anmerkung kommen können, dass sie dagegen für den pharmaceutischen Gebrauch besonders gut genügen und Abnahme finden. Die ersterwähnte Behauptung scheint in Streit zu stehen mit den zahlreichen chemischen Analysen, kann dem ungeachtet aber doch ihre Begründung besitzen.

Auf's Neue sind wieder Samen von Cinchonen in Massen vertheilt worden und wurden für Gouvernements Rechnung 16 Kisten mit 1285 jungen Pflanzen nach Sumatra's Westküste und Pasuruan versendet, zugleich aber auch an Hr. Schreiber auf Sumatra 2 Kisten mit 162 Pflanzen überlassen.

Von verschiedenen Seiten liefen sehr befriedigende Berichte über die Privatpflanzungen ein; acht Landherren erwarten gute Erfolge von ihren Versuchen und haben ernstliche Massregeln für deren Fortsetzung und Ausbreitung getroffen.

(Folgt pg. 179—184 als Tabelle.)

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0180-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Hasskarl C.

Artikel/Article: Chinakultur auf Java 177-178